



Sachbearbeitung Hauptabteilung Kultur

Datum 24.09.2010

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Gemeinderat

Sitzung am 13.10.2010 TOP

Behandlung öffentlich

GD 387/10

Betreff: 1712 - 2012: Aufbruch von Ulm entlang der Donau - Themen- und Projektzusammenstellung

Anlagen:

Antrag:

Den in der Projektskizze vorgestellten Maßnahmen zum Thema "1712 - 2012: Aufbruch von Ulm entlang der Donau" zuzustimmen und die entsprechenden Mittel in Höhe von 390.000 Euro (davon 100.000 Euro in 2011 und 290.000 Euro in 2012) aus allgemeinen Finanzmitteln zur Verfügung zu stellen.

Iris Mann

Genehmigt:

BM 1, BM 2, C 2, ZS/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:		ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:		nein
Finanzbedarf*		
Vermögenshaushalt/Finanzplanung		Verwaltungshaushalt (einmalig)
Ausgaben	€	Ausgaben (einschl. kalk. Kosten) 430.000 €
Einnahmen	€	Einnahmen 40.000 €
Zuschussbedarf	€	Zuschussbedarf 390.000 €
Mittelbereitstellung *		
HH-Stelle:		innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei:
<u>Vermögenshaushalt</u>		_____ €
Bedarf:	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei:
Verfügbar:	€	_____ €
Mehr-/Minderbedarf:	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln:
Deckung bei HH-Stelle:		_____ 390.000 €
<u>Finanzplanung</u>		
Bedarf:	€	
Veranschlagt:	€	
Mehr-/Minderbedarf:	€	
Deckung im Rahmen der Fortschreibung der Finanzplanung.		

1712 – 2012: Aufbruch von Ulm entlang der Donau

Themen- und Projektzusammenstellung

Im Jahr 1712 fuhr von Ulm aus die erste Ulmer Schachtel mit Emigranten donauabwärts Richtung Ungarn. Ulm war im Verlauf des 18. Jahrhunderts der erste und wichtigste Ort der Auswanderung, der auch in den Donauländern zum Symbol der Auswanderung nach Südosteuropa überhaupt wurde.

Am Ende des zweiten Weltkrieges sahen sich viele Menschen aus den deutschsprachigen Gebieten in Südosteuropa gezwungen, ihre Heimat abermals zu verlassen und Hals über Kopf nach Deutschland zurückzukehren. In Süddeutschland und verstärkt auch in Ulm fanden viele dieser Flüchtlinge eine neue Heimat.

Seit dem Ende des Kalten Krieges hat Ulm sich über verschiedene Aktivitäten um eine neuerliche Intensivierung der historisch gewachsenen Kontakte entlang der Donau bemüht und entwickelt diese kontinuierlich gemeinsam mit den Partnerländern auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene weiter.

Anlässlich des 300. Jahrestages der Auswanderung wird die Stadt Ulm sich im Verlaufe des Jahres 2012 verstärkt mit dem Thema des Aufbruchs entlang der Donau, seinen Chancen, Herausforderungen und Risiken, beschäftigen. Die Aktivitäten stehen im Kontext einer vom Gemeinderat beschlossenen, langfristigen Konzeption mit dem Titel „Ulm – Kulturstadt an der Donau“. Im Jahr 2012 sollen verschiedene Aktivitäten zum Themenkomplex Auswanderung, Migration und internationale Beziehungen in der Stadt gebündelt werden und ausgehend von der

Geschichte aktuelle Bezüge aufzeigen. Wichtige Kooperationspartner sind dabei das Donauschwäbische Zentralmuseum, das Haus der Stadtgeschichte/Stadtarchiv, das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen (IdGL) sowie das Internationale Donaufest.

Folgende Aktivitäten sind bereits als Basis für das Jubiläumsjahr projektiert oder stehen als Ideenskizzen im Raum. Erweiterungen sind selbstverständlich jederzeit noch möglich. Für diese Projekte muss jedoch auf Grund der notwendigen Vorlaufzeit (insbesondere Pkt. 1 und 2) schon jetzt eine Entscheidung getroffen werden. Zeitgleich bemühen wir uns intensiv darum, eine Beteiligung des Landes Baden-Württemberg, sowohl ideell wie finanziell, zu erreichen.

- 1. Auftaktveranstaltung** mit politischer Prominenz aus dem Land (ca. zwei Wochen vor Pfingsten) aus Anlass des Jubiläums der großen Auswanderung über die Donau im Frühjahr am Donauschwabenufer mit Eröffnung einer **Open-Air-Ausstellung**. Diese soll am Donauschwabenufer sowie an unterschiedlichen Plätzen in der Stadt, die für das Thema historisch von Bedeutung sind, wie z.B. Stationen des Alltagslebens der Auswanderungswilligen (Kirche, Bäcker etc. sofern bekannt), die Geschichte erläutern und möglichst an individuellen Beispielen greifbar machen. Sie bildet damit eine ideale Ergänzung zur Dauerausstellung im Donauschwäbischen Zentralmuseum mit klarem Bezug speziell zur Ulmer Stadtgeschichte.
Mögliche Themen:
 - Ulm als Ausgangspunkt für die Auswanderung (politische, rechtliche, wirtschaftliche Rahmenbedingungen in Baden-Württemberg sowie Mittel- und Osteuropa)
 - Ulmer Schachteln
 - Ulmer Schiffsleute (Schiffverein) und Infrastruktur für die Auswanderer allgemein (Umsatz für die heimische Wirtschaft)
 - Ulmer Auswanderergeschichten (woher kamen die Auswanderer, was war ihre Motivation, was waren ihre Hoffnungen, wo haben sie in Ulm vorübergehend gewohnt, wovon war ihr Alltag während der „Wartezeit“ geprägt, etc.)--> der Zugang muss über die emotionale Ebene erfolgen!
Begleitend zur Ausstellung wäre ein Rahmenprogramm mit Vorträgen und Hintergrundinformationen sinnvoll.
- 2. Wissenschaftliche Aufarbeitung**
Der gesamte Themenkomplex der Auswanderung nach Südosteuropa – und damit ein wichtiger und identitätsstiftender Teil der Ulmer Geschichte – ist bis dato kaum wissenschaftlich aufgearbeitet und erschlossen (im Gegensatz zur Auswanderung nach Amerika). Um überhaupt eine wie unter Punkt 1. genannte Ausstellung inhaltlich bestücken zu können, müsste umgehend ein **wissenschaftlicher Forschungsauftrag** erteilt werden, für die systematische Sichtung und Auswertung der noch ungehobenen Quellen im Zusammenhang mit der Auswanderung, z.B. im Wengenstift, aber auch im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, im Staatsarchiv Ludwigsburg, im Generallandesarchiv Karlsruhe sowie in diversen weiteren Archiven z.B. in Wien und anderen Donaustädten. Für diesen Forschungsauftrag versucht die Verwaltung derzeit, vom Land Baden-Württemberg Unterstützung zu bekommen, da es sich bei dem Thema nicht ausschließlich um Ulmer Belange, sondern um Ausreisewillige aus dem gesamten Land handelt.
Darüber hinaus sind in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern derzeit bereits folgende Aktivitäten auf den Weg gebracht:
 - **Hauptseminar** „Migration und Reichsverfassung. Die Auswanderung der Donauschwaben aus dem Heiligen Römischen Reich im 18. Jhd.“ an der Uni Tübingen WS 10/11, Angebot des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen (IdGL)

- **Übung** an der Uni Tübingen: „Quellen zur Reichsstadt Ulm als Hauptort der donauschwäbischen Migration im 18. Jhd.“, WS 10/11, angeboten von AR, Gudrun Litz
- ggf. **Publikation** zur Ausstellung bzw. zu begleitenden Vorträgen/Tagung
- evtl. **Vortragsreihe** „Aufbruch entlang der Donau“ (historische und aktuelle Bezüge), in Kooperation mit der Universität Tübingen möglich, entweder in Ulm/Tübingen, oder in unterschiedlichen Ländern entlang der Donau mit Live-Übertragung jeweils in die anderen beteiligten Städte

3. **Zusammenarbeit mit der Patronatskirche St. Michael zu den Wengen (Wengenkirche)**
Die Wengenkirche war als Gemeinde in der Innenstadt für viele Auswanderungswillige eine wichtige Anlaufstelle. Hier wurden Ehen der „Durchreisenden“ geschlossen, Kinder getauft und vieles mehr. Eine enge Zusammenarbeit mit der Wengenkirche ist bei diesem Thema in jedem Fall angeraten.
4. Der große **Heimattag der Banater-Schwaben** ist an Pfingsten (27./28. Mai 2012) wieder in Ulm geplant. Auch hier lässt sich eindrücklich sehen, wie stark die Geschichte der Auswanderung nach Südosteuropa noch unseren derzeitigen gesellschaftlichen Alltag prägt.
5. Das **Internationale Donaufest** ist selbstverständlich wichtiger und fester Partner im Zusammenhang mit dem Jubiläum. Im Rahmen des Donaufestes wird deutlich, wie vielseitig, intensiv und gewinnbringend die Kontakte, die heute auf Grund dieser 300 Jahre alten Migrationsgeschichte wieder entstehen, sind.
Finanzierung über Budget Internationales Donaufest.
6. Hochkarätig besetztes **Abschluss-symposium** zum Thema „Auswanderermythen und -geschichten – Migrationsbewegungen in der Europäischen Union in Geschichte und Gegenwart“.
Im Rahmen einer solchen Tagung könnte man sich sowohl geographisch als auch zeitlich (1712ff, 1944ff, 1989 bis heute) mit Gründungs- und Identitätsfindungsmythen beschäftigen und damit sowohl einen zeitlichen Bogen in die Gegenwart schlagen, als auch das Thema mit anderen Forschungsgebieten verknüpfen und neue Impulse setzen. Themenkomplexe wie Assimilation, Integration, Segregation – die auch für den derzeitigen Prozess der Identitätsfindung in der EU entscheidend sind – sollten dabei eine zentrale Rolle spielen.
Damit könnte längerfristig betrachtet auch ein Impuls für eine größere, wissenschaftlich fundierte Ausstellung über Mythenbildung von Auswanderergruppen gesetzt werden. Ulm könnte sich mit der Bearbeitung dieses Themenkomplexes weiterhin als Stadt profilieren, die die Herausforderungen der Zukunft auf Basis der geschichtlichen Erfahrungen aktiv gestalten will.
7. Das **Donauschwäbische Zentralmuseum** beteiligt sich gemeinsam mit weiteren Partnern aus Oberschwaben und Tübingen mit einem Projekt zum Themenschwerpunkt Sathmar:
- Roll-up Ausstellung über Geschichte und Kultur der Region Sathmar (ca. 20 Roll-ups)
- Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt mit Kunstaussstellungen, hist. Ausstellungen, Begegnungen (Jugendaustausch, Schulprojekte), touristischen Aktionen, Veranstaltungen und Reisen von Wirtschaftsverbänden, politischen Terminen
Deutschland (BW) – Rumänien

Über diese größeren Themenkomplexe hinaus, sind zahlreiche **weitere Projekte** auch von anderen Kooperationspartnern angedacht bzw. bereits zum Teil aus eigenen Mitteln in Planung:

- Ausstellung „Orte ohne Wiederkehr“ – Fotoausstellung über Orte die weggehen, nicht Menschen die weggehen (Stadthaus, bereits in Planung)
- Themenbezogene Stadtführungen, ggf. kombiniert mit Bootsfahrt (Veranstalter: UNT)
- International ausgelegte Kunstaktion oder Künstlersymposium zum Thema "Zukunftsideen, Zukunftsfängste, Aufbruch zu neuen Ufern" um das Thema emotional und entweder international oder für die Ulmer Bevölkerung erlebbar anzugehen (noch offen).
- Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien für Schulen, auch mit Anknüpfung an das Donaueschwäbische Zentralmuseum sowie die Ausstellung im öffentlichen Raum
- Schulprojekt mit ausgewählten Schulen, insbesondere welchen mit hohem Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund: "Was geht mich eure Geschichte an?" (Realisierung noch offen)
- Jugend-Radio-Projekt: podcasts zum Thema produzieren lassen (Kooperation mit Radio free fm oder Medienzentrum e.tage)
- Schachtelreise „Auf den Spuren der Donaueschwaben“ – für historisch Interessierte (Kurzversion: Donaueschwabenufer - Böfingener Halde, Langversion evtl. mehrtägige Reise)

Erste Grobkalkulation:

Position	Betrag in Euro	davon 2011	davon 2012
Ausgaben			
Ausstellung inkl. Auftaktveranstaltung	100.000	15.000	85.000
Rahmenprogramm zur Ausstellung	5.000		5.000
Wissenschaftlicher Forschungsauftrag inkl. Reise- und Nebenkosten	90.000	60.000	30.000
Publikation	10.000		10.000
Vorlesungsreihe Studium Generale	10.000		10.000
Abschluss-symposium	30.000		30.000
div. kleinere Projekte	20.000		20.000
Öffentlichkeitsarbeit	110.000	20.000	90.000
Projektkoordination (Personal)	55.000	25.000	30.000
<i>Gesamtkosten</i>	<i>430.000</i>	<i>120.000</i>	<i>310.000</i>
Einnahmen			
Erwartete Unterstützung von Seiten des Landes	40.000	20.000	20.000
Finanzbedarf	390.000	100.000	290.000

Um das Thema voranzubringen muss die **Stadt Ulm in Vorleistung** gehen und eine gewisse Planungssicherheit gewährleisten. Auf dieser Basis können dann gezielt **Projektmittel** bei anderen Gebietskörperschaften, Stiftungen oder Sponsoren akquiriert werden. Erste positive Signale von Seiten des Landes Baden-Württemberg sind bereits vorhanden. In welchem genauen Umfang Drittmittel eingeworben werden können, ist derzeit noch nicht absehbar.

2. September 2010

Iris Mann

(in enger Abstimmung mit Michael Wettengel (AR) und Christian Glass (DZM))